

Die Meinung

Wahlkampfgründe?

Harsewinkel. Seit langem läuft die SPD in Harsewinkel Sturm gegen die jährlich stattfindende britische Militärparade. Die Argumente, mit denen Klaus Rosenkranz seinen Verzicht auf weitere Mitarbeit im zuständigen Festausschuß begründet, sind also nicht neu. Sie werden aber auch durch ständiges Wiederholen nicht richtiger.

Tatsache ist nun einmal, daß der Harsewinkeler Rat vor Jahren die Briten zu dieser Parade eingeladen hat, und zwar nicht, um den Bürgern ein klirrendes Waffenspiel oder militärische Macht zu demonstrieren, sondern um – entsprechend einer alten britischen Tradition – Freundschaft und Vertrauen zu bekunden.

Nichts anderes nämlich bedeutet das offene Tragen der Gewehre und Bajonette bei der jährlichen Parade, und das wissen auch die SPD-Mitglieder. Dennoch verteufeln sie diesen freundschaftlich-friedlichen Vorbeimarsch nach wie vor als reines Machtspektakel. Und – in Verkennung der Festigkeit britischer Traditionen – fordern sie ein allgemeines Ausländerfest statt der Parade. Dagegen wäre gar nicht mal etwas zu sagen, wenn es nicht die notwendige Konsequenz gäbe, den Briten vorher den Ehrentitel „Freedom of the Town“ wieder abzuerkennen. Dies aber wäre ein Affront gegen die Gäste von der Insel, den ernsthaft niemand wollen kann.

Die persönliche Entscheidung des Klaus Rosenkranz ist sicherlich zu respektieren. Überraschen muß jedoch der Zeitpunkt dieser Erklärung, da von der Parade momentan nirgendwo die Rede ist. Es drängt sich zwangsläufig der Eindruck auf, daß nur – mangels Masse? – ein zusätzliches Wahlkampfthema „aus dem Hut gezaubert“ werden soll. Und das gibt dem ganzen doch einen schalen Beigeschmack.

Henning Bolte